

der fräwen stet vñ welē zū gehört vnd do er die aber fraget von wannē die selbē dīng so zierlich kemē Antwort si aber die götlich milcikeit het sy da mit begabet. Lob eer vnd danck saget er aber got dem herzen vmb seyn gütigkeit gegen ynen /des gelichen lobet er gott vmb etliche ander neūwe dinge deren er vor in seinem hausse nicht gewōner hette /vnd sprach er seche wol die götliche genade were da gewesen /do aber der man ab solicher grosser gottes genaden wunder name. Do kam in gegangen ein wol gestaltes knebelin über die dzū iar vñ schmeichet seiner mütter /als die kind gewontlich thünd /do das der man erschrocken man fraget er wē das kind wer /sy antwort es were ir /der erschrocken man fraget wannē ir das kem /so er doch nicht ze land gewesen wer /do antwort sy aber die götlich barmhertzikeit hett ir hilf vñ beistand dar zū gethō /do sprach der man in zorn vnd vnmüt bewegt /solich genad ist überflüssig ich wolt das er nicht soz gēhabt het mit kind zemachen in meinem abwesen /ich sag im auch bösen dancke das er ye gedacht hat meine dīng zebetrachten /vnd meinet der güt man /got wer vil ze hoflich vnd ze milt gewesen do er sich des vnderstünd /dar vmb hüt sich yeder vnd betrachte eben wem er seyn weib befelhe in seynem ab wesen.

Die xviii. fabel von einem nolhart vnd einer frauwen hab ich mitt vñ lob poggij gēsetzet auß des büch das ich hab.



Nolhart. beghart. geistgleichner. vnd ander ired glichē ist das böste geschlecht aller menschen die lebend seind. von denē schrybet poggius also. Auff ein zyt als ich dar bei w3 erhüb sich vnd dē volck ein löliche red von ynen dē geistgleichnern /volget alle dīng /vnd wie wol sy der eren /höchmütes vñ grosser widikeit /mbrünstiglichen